

Inhalt

Vorwort von Prof. Dr. Klaus Töpfer	9
Einleitung	11
I. Zur Lage der Welternährung	13
1. Die vielen Gesichter der Fehlernährung	15
Rekord des Hungers: Jeder sechste Mensch in Entwicklungsländern hat nicht genug zu essen 15 · Die Verteilung des Mangels: Asien und Afrika im Zentrum 16 · Besonders betroffen: Länder in verlängerten Krisen 18 · Zu wenig oder zu viel: Maßstäbe des Mangels 19 · Was oft nicht sichtbar ist: versteckter Hunger 22 · Unterernährung: akut oder chronisch? 24 · Von Generation zu Generation: vererbtes Defizit 24 · Ein zu ehrgeiziges Ziel: Halbierung von Untergewicht 26 · Fragile Risikogruppe: akute und chronische Unterernährung bei Kleinkindern 27 · Mangel im Überfluss: Adipositas 30 · Die doppelte Last: Hunger und Fettsucht 31 · Nahrung allein ist noch keine angemessene Ernährung 34 · Selbstverantwortete Politikgestaltung: Ernährungssouveränität 36 · Ziele und Prognosen 38	
2. Auswirkungen von Nahrungskrisen und Fehlernährung	40
Risiken addieren sich 40 · Die Folgen von Fehlernährung: Körper und Geist leiden 42 · Ökonomische Kosten, soziale Folgen 43 · Weitere Millenniumsentwicklungsziele gefährdet 46 · Bedrohung von Frieden und Sicherheit 46	
3. Die Ursachen von Hunger und Unterernährung	48
Die Rolle der Nahrungsmittelproduktion 50 · Kleinbauern auf dem globalen Markt 53 · Nachernteverluste durch unsachgemäßen Umgang 55 · Preisdumping durch Handelspolitik und fehlgeleitete Nahrungsmittelhilfe 56 · Zugang zu Nahrungsmitteln und	

	Preisspiralen 58 · Verwendung und Verwertung von Nahrungsmitteln 60 · HIV und AIDS 62 · Globale Vernetzungen 63 · Bevölkerungswachstum 63 · Weltweiter Klimawandel 67 · Kriege und Konflikte 69 · Aggressive Agrarpolitik der Europäischen Union 71 · Handelshemmnisse verzerren den Wettbewerb 73 · Agrartreibstoffe konkurrieren um Anbauflächen 76 · Landnahmen – <i>landgrabbing</i> 78 · Spekulationen mit Nahrung 80 · Nahrungssicherung als Stiefkind kurzfristiger Politik 82	
II.	Politische Maßnahmen gegen Hunger und Unterernährung	85
4.	Hungerbekämpfung: eine Verpflichtung für alle	87
	Im Fokus: soziale Gerechtigkeit 87 · Völkerrecht und Menschenrecht auf Nahrung 88 · Ökonomische Argumente als Anreiz für die Politik 92 · Millenniumsentwicklungsziele als Bekenntnis der internationalen Staatengemeinschaft 94	
5.	Das Potenzial der kleinbäuerlichen Landwirtschaft	98
	Nachhaltigkeit infolge kleinbäuerlicher Landwirtschaft 101 · Biodiversität statt Gentechnik 103 · Urbane Landwirtschaft 106 · Einkommensstärkung für ländliche Haushalte 108	
6.	Strukturpolitik als Motor des Wandels	113
	Ausbau von Straßen und Transportnetzen 113 · Soziale Sicherung als Krisenpuffer 114 · Gesundheit: Behandlung, Vorsorge, Beratung 121 · Krisenintervention durch Nahrungsprogramme 125 · Ausbau der Trinkwasserversorgung und der Sanitäreinrichtungen 128 · Empowerment der Frauen 129	
7.	Paradigmenwechsel	134
	Global denken – lokal handeln 134 · Nachhaltigkeit statt Wachstum wie bisher 135	
III.	Was ist zu tun? Die Agenda für Akteure	137
8.	Die Agenda für nationale Regierungen	139
	Das Recht auf Nahrung in der Verfassung verankern 140 · Gemeinsame Ziele verfolgen: Beispiel Panafrika 142 · Umsetzungs-	

strategien koordinieren	146	· Kurz- und Langfristperspektiven vereinen	146	· Alle relevanten Gruppen beteiligen	150	· Aus Fehlern und Erfolgen lernen	151	· Lokale und regionale Ansätze entwickeln	153	· An internationalen Politikprozessen teilnehmen	155	
9. Die Agenda für die internationale Gemeinschaft	.....										156
Globale Herausforderungen aufgreifen	156	· Neue grenzübergreifende Instrumente schaffen:	<i>High Level Task Force on the Global Food Crisis</i>									156
Politikinitiative für Ernährung:	<i>Scaling up Nutrition</i>										158	
Reform der Institutionen:	<i>Committee on World Food Security (CFS)</i>										160	
Mehr finanzielle Ressourcen:	EU und G8		162									
Förderung der Wertschöpfung durch Kleinbauern	163											
Neue »Grüne Revolution für Afrika«:	AGRA		167									
Förderung der Agrarforschung	168											
10. Aufgaben der Zivilgesellschaft	.....										173
Um wen geht es?	173											
Anwalt, Lobby, Sprachrohr für die Unterdrückten	175											
Kritische Begleiter und Partner der Regierungen	175											
Ersatz staatlicher Funktionen in der Krise	177											
Lokale Bezüge herstellen	178											
11. Beispiele neuer Partnerschaften	.....										180
Baumwolle:	<i>Cotton made in Africa</i>		180									
Wasser:	<i>Viva con Agua</i>		184									
12. Das kann jeder Einzelne tun	.....										185
Nachhaltige Produkte kaufen	185											
Gesund und ausgewogen essen – Verschwendung vermeiden	187											
Recycling bevorzugen:	Mehrwegflaschen										188	
Saisonal und regional kaufen:	Obst und Gemüse										189	
Artenschutz und Treibhausgase beachten:	weniger Fleisch und Fisch										190	
Auf Fairen Handel Wert legen	195											
Sich politisch engagieren	195											
Mitmenschen motivieren	199											
Mitglied werden	199											
Spenden und Spenden sammeln	203											
13. Ausblick	.....										204
Glossar und Abkürzungsverzeichnis	.....										206
Verzeichnisse	.....										214
Anmerkungen	.....										219
Register	.....										234